Beschlussvorlage 2023/189	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeisterreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Kultur- und Sportausschuss	**15.06.2023**	**öffentlich**

Nachbericht zum Faschingsumzug und zur Tiefgaragenparty 2023 sowie Ausblick 2024

Beschlussvorschlag:

Nach Diskussion.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:

Vorlagennummer: 2023/189

Sachverhalt:

Faschingsumzug 2023 und Treiben am Marienplatz:

Der Friedberger Familienfasching am 21. Februar dieses Jahres war eine rundum gelungene Veranstaltung. Es wurde zunächst mit Spannung erwartet, wie sich das „bunte Treiben“ nach zweijähriger „Corona-Pause“ gestalten wird. Vorhandene Skepsis wich bei vielen Faschingsfreunden spätestens am Faschingsdienstagnachmittag.

Annähernd 10.000 Besucherinnen und Besucher säumten bei idealen Wetterbedingungen die Straßen. Über 30 Umzugswagen und Fußgruppen sorgten für „Hingucker“ und gute Stimmung. Die Zugaufstellung und der Umzug verliefen vorbildlich und unfallfrei. Die Lärmentwicklung war passabel.

Auch das Faschingstreiben am Marienplatz war außergewöhnlich gut und lange besucht.

Tiefgaragendisko („TiGa“):

Die Garagendisko kann als großer Erfolg gewertet werden, das zeigte auch die Besucherresonanz. Der Jugendclub als Veranstalter zeigte sich sehr zufrieden. Die Veranstaltung verlief weitgehend störungsfrei. Dies attestiert sowohl die Polizei, die Feuerwehr, der Sicherheitsdienst, der Rettungsdienst sowie die Stadt Friedberg.

Schadensfall:

Einziger „Wehrmutstropfen“ war, dass einige wenige Besucher am neuen Parkleitsystem in der Garage Ost Beschädigungen verursacht haben. Die Aufhängungen haben einige Personen verleitet, sich hochzuziehen und „Turnübungen“, wie Klimmzüge zu machen. Es drohen in künftigen Jahren Wiederholungsfälle mit schlimmeren Schäden, da ein Schutz dieser Aufhängungen praktisch „unmöglich“ zu gewährleisten ist. Die Stadtwerkeleitung nimmt hierzu wie folgt Stellung (Auszug):

„Die Stadtwerke Friedberg weisen darauf hin, dass im Zuge der Garagendisko 2023 ein Problem aufgetreten ist, welches auch und insbesondere für künftige Veranstaltungen politisch beraten und entschieden werden muss. Durch Besucher der Veranstaltungen entstanden Schäden an der Garage Ost, insbesondere am Parkleitsystem (abgeknickte Halterungen, beschädigte Sensoren, durchtrennte Kabel) und im Bereich der Toiletten (Seifenspender und Toilettenpapierhalter mutwillig zerstört). Die Höhe des Schadens betrug ca. 1.900 Euro.
Die Stadtwerke Friedberg gingen bisher davon aus, dass die entstandenen Schäden durch die Versicherung des Jugendclubs gedeckt seien. Die Versicherung erklärte jedoch nun im Laufe des Regulierungsverfahrens, dass nur Schäden versichert seien, die durch den Veranstalter selbst durch schuldhaftes Verhalten verursacht werden, nicht jedoch Schäden, die durch Besucher verursacht werden. Solche Schäden könnten im Übrigen auch gar nicht versichert werden.

Vorlagennummer: 2023/189

Veranstalterfrage:

Unabhängig von dem beschriebenen Schadensfall hat der amtierende Vorsitzende des Jugendclub Friedberg gegenüber der Stadt Friedberg erklärt, dass der Verein künftig bis auf Weiteres nicht mehr als Veranstalter zur Verfügung stehe, weil das Finanzrisiko zu hoch sei. Er bietet an, dass der Jugendclub als von der Stadt beauftragter Organisator samt Personalstellung zwar 2024 zur Verfügung stünde, die Stadt Friedberg jedoch als Veranstalter fungieren müsste. Eine solche Konstellation gab es bereits in den Jahren 2016 bis 2018. Das würde aus städtischer Sicht bedeuten, dass ein großer Mehraufwand an Zeit und Personal sowie volles Finanz- und Haftungsrisiko bei ihr läge.

Der Kultur- und Sportausschuss wird heute gebeten, sein Meinungsbild im Hinblick auf Fasching 2024 abzugeben. Zur besseren Einordnung der Thematik ist anschließend die „Vorgeschichte“ zusammengefasst dargestellt.

Chronologie:

1997 – 2004 *Der Jugendclub veranstaltete erste Diskos in der Garage Ost. Diese haben jedoch keinen Zusammenhang mit Fasching, sondern sind zu anderen Jahreszeiten.*

2008 – 2011 Der Jugendclub veranstaltet erstmals jährlich eine Tiefgaragenparty am Faschingsdienstag. Auslöser war ein Angebot des Vereins an die Stadt, nachdem der Faschingsumzug 2007 mit jugendlichen Störern eskalierte und ein „Scherbenmeer“ nach dem Umzug auf den Straßen vorgefunden wurde. Den Jugendlichen sollte eine Alternative zum Weggehen nach dem Umzug geboten werden.

2012 Die Tiefgaragenparty musste abgebrochen werden, weil an einem sehr schönen und warmen, gut besuchten Faschingsdienstag der Ansturm von Gästen aus nah und fern über Hand nahm und die Einlasssituation sowie die Situation in der Altstadt („Scherbenmeer“) eskalierte. Daraufhin wurde die seither gültige Verordnung zum Verbot des Mitführens und des Ausschanks branntweinhaltiger Getränke im Freien erlassen sowie ein neues Konzept mit „Glasverbot“ und die Veranstaltungsgestaltung als „Familienfasching“ mit verstärkten Marketingmaßnahmen umgesetzt. Einher ging zusätzlich die Regelung, dass auch in der Tiefgaragendisko kein „harter Alkohol“ mehr verkauft werden durfte.

2013 – 2015 Der Jugendclub veranstaltete trotz dieser Verkaufseinschränkung weiterhin die Tiefgaragendisko. Die Einnahmen sind nun jedoch wegen des „Harten-Alkohol-Verkaufsverbots“ deutlich geringer, unterm Strich bleibt dem Jugendclub wenig Gewinn.

2016 - 2018	Die Stadt trat nun selbst als Veranstalter der Tiefgaragendisko auf, nachdem der Jugendclub wegen des seit 2013 in der Garage geltenden Ausschankverbots „harten Alkohols“ dazu nicht mehr bereit war. Hintergrund war ein „Null-Geschäft“ zwischen Veranstaltungsausgaben und Einnahmen (in den Jahren vor 2012 waren durch den Schnapsverkauf deutlich mehr Einnahmen zu generieren). Organisiert wurde die „TiGa“ dennoch weiterhin vom Jugendrat, der eine Aufwandsentschädigung von 1.500 Euro und die gesamten Getränkeeinnahmen zugesprochen bekam.
2019 – 2020	Der neue Vorsitzende des Jugendclubs bot an, die Veranstalterrolle wieder zu übernehmen, wenn die Stadt das Verkaufs- und Ausschankverbot für „harten Alkohol“ in der Garage wieder zurücknehme und die TiGa damit den Regelungen der Friedberger Gaststätten (im Innenbereich) gleichgesetzt würde. Diese Rücknahme wurde zunächst im „Probejahr 2019“ vollzogen. Nachdem dieser Probebetrieb erfolgreich verlief, entschloss sich die Stadt, die seit 2013 bestehende Regelung dauerhaft zurückzunehmen. Die Stadt bezuschusste bestimmte Sachleistungen (Security, Toiletten, BRK, Feuerwehr, Strom) in Höhe von rund 8.000 Euro sowie Bauhofleistungen.
2021 – 2022	Pandemie, Ausfall der TiGa.
2023	Veranstalter Jugendclub (siehe Ausführungen oben), Stadt bezuschusst mittlerweile mit rund 10.000 Euro Sachleistungen plus Bauhofleistungen.